



Im besten Alter – und in stetem Wandel

REGION Am letzten Samstag feierte die Musikschule MUSIKA ihr 40-jähriges Bestehen. Geladene Gäste lauschten den Darbietungen des musikalischen Nachwuchses und vernahmten einiges über die Geschichte der «Jubilarin».

KATHARINA WITTWER

Der Nachmittag stand im Kirchgemeindehaus Reichenbach ganz im Zeichen von 40 Jahren Musikschule unteres Simmental und Kandertal (MUSIKA). Im ersten Teil zeigten der Tambourenverein Frutigland, die Jugendmusik Region Frutigland, das Jugendblasorchester unteres Simmental und die Juniorband der Musikgesellschaft Krattigen ihr Können. Nebst der Unterhaltung der Anwesenden ging es dabei auch ein wenig um Werbung in eigener Sache.

Zum Festakt anlässlich des 40. Geburtstages waren Vertreterinnen und Vertreter aus allen Gemeinden eingeladen, daneben auch Mitglieder des Trägervereins, Gründungsmitglieder und weitere Personen, die sich für die Musikschule engagiert hatten oder es nach wie vor tun. Untermalt wurde der Festakt mit Darbietungen des eigenen, generationenübergreifenden Orchesters SInfoniKA.

Die Schülerzahl hat sich verdreifacht

Hans Peter Zumkehr war mehr als dreissig Jahre lang Musiklehrer und fast ebenso lange Leiter der damaligen MRK (Musikschule Region Kandertal). Er erzählte, wie es zu Beginn der 1980er-Jahre erst zur Gründung des Trägervereins und anschliessend zur Gründung der Musikschule kam. Im ersten Jahresbericht ist von sechs Lehrerinnen und zwei Lehrern zu lesen, die zusammen 82 Kinder an Klavier, Geige, Akkordeon und Cello unterrichteten. Zusätzlich wurde musikalischer Frühunterricht angeboten. Die Bilanz wies einen Aufwand von 81 000 Franken auf. Dank der Defizitgarantie der Gemeinden übernahmen diese den Betriebsverlust von 18 000 Franken.

Heute umfasst das Budget mehr als 1,5 Millionen Franken. Aktuell unterrichten 354 Lehrpersonen 417 Kinder an gut 20 verschiedenen Instrumenten – mit steigender Nachfrage. 1986 gilt mit 672 unterrichteten Kindern als bisheriges Rekordjahr.

Aus MRK wurde MUSIKA

Die Musikschule blieb nicht stehen und stellte sich immer wieder den wechselnden Herausforderungen, reagierte auf neue Trends und passte sich veränderten Voraussetzungen an. Für die Nachwuchsförderung wurde die Zusammenarbeit mit den Musikgesellschaften aufgenommen und intensiviert.

MUSIKA nennt sich die Musikschule unteres Simmental und Kandertal seit

dem Zusammenschluss von 1995 mit den sechs Schulgemeinden aus dem Nachbartal. Um diesen eingängigen Namen und das ansprechende Logo würde man andernorts beneidet, war zu vernehmen.

Die Co-Leiter Jörg Burkhalter und Ursina Humm Zürcher informierten über bereits laufende und neue Projekte. Talente werden seit wenigen Jahren nach individuell zusammengestellten Programmen gefördert. Neu gibt es

das Angebot von Stufentests, zum Beispiel als Vorbereitung für die Aufnahme ins Militärspiel. Verschiedene Ensembles, eine Schülerband und der Schülerchor wurden kürzlich aktiv oder sind in Vorbereitung.

Nicht jede Familie kann sich Musikunterricht für die Kinder leisten. Ab Sommer kann deshalb eine Gönner- oder Patenschaft für den Musikunterricht eines Kindes übernommen werden.

«Zum Geburtstag hat sich die MUSIKA selbst ein Geschenk in Form der neuen Website geschenkt», verriet Matthias Bigler, Präsident des Trägervereins. Mit den Worten, dass neue Mitglieder stets willkommen seien, entliess er die Festgemeinde zum Apéro.

Weitere Informationen zum Angebot der MUSIKA finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links.html



Das generationenübergreifende Orchester SInfoniKA unter der Leitung von Susanne Burger begleitete den Anlass mit musikalischen Darbietungen.



Der ehemalige Leiter und die heutige Co-Leitung der MUSIKA (v.l.): Hans Peter Zumkehr, Jörg Burkhalter, Ursina Humm Zürcher. Ganz rechts Matthias Bigler, der Präsident des MUSIKA-Trägervereins.

BILDER: MICHAEL SCHINNERLING

IM BILD

REICHENBACH Zum letzten Mal vor drei Jahren konnte die Musikschule MUSIKA einen «richtigen» Tag der offenen Türe anbieten. Am letzten Samstag gab es wieder die Gelegenheit: Zwanzig Instrumente standen unter fachkundiger Anleitung von MusiklehrerInnen zum Ausprobieren bereit, dazu konnte man sich im «Gesang mit Klavierbegleitung» versuchen. Nach dem vollständigen Absolvieren des Parcours erhielt jedes Kind ein kleines Geschenk. «Wir haben auch während der Corona-Zeit Schnupperstage angeboten, allerdings unter erschwerten Bedingungen», war von Co-Leiter Jörg Burkhalter zu vernehmen. «Weil wir nach Voranmeldung ein kostenloses Schnuppern anboten, blieb die Zahl der SchülerInnen stabil.»

Vor Ort war auch die Jugendmusik Region Frutigland vertreten. Sie lässt ihren Bläser- und Schlagzeuger-Nachwuchs bei der MUSIKA ausbilden und übernimmt während zwei Jahren einen beachtlichen Teil der Unterrichtskosten. «Nach dieser Zeit können die Nachwuchsmusikanten unserer Jugendmusik beitreten», informierte die Präsidentin Monya Schneider.

TEXT UND BILDER: KATHARINA WITTWER

Von der Geige bis zum Waldhorn



Lea geht bereits in den Blockflötenunterricht, will aber wissen, wie ein Cornet tönt.



Weil bei den Gitarren eine lange Schlange ist, versucht sich **Matteo** vorerst als Tambour.



Die kleine **Sina** bräuchte wohl einen etwas kürzeren Geigenbogen.



Milena probiert eine Ukulele aus – die kleine Verwandte der Gitarre.



Linda liebt Blasinstrumente. Nebst Blockflöte möchte sie zusätzlich Klarinette lernen.



Ausser Atem ist **Benjamin**, nachdem er dem Waldhorn einige Töne entlockt hat.